

Internationale Sommerschule Riga 2007

Erfahrungsbericht Mark Kaiser

Es war vor vier Jahren als ich zum ersten Mal Riga begegnete. Damals war ich nur auf der Durchreise nach Tallinn und hatte gerade noch genug Zeit, um vom Bahnhof durch die Markthallen zu schlendern. Ich war so fasziniert von der alten Stadt mit ihren Türmen und alten Häusern, die ich in der Ferne erblickte, dass ich mir damals versprochen habe, hierher zurückzukommen. Und nun war es endlich soweit...

Bei Ankunft am Flughafen wurde ich und ein paar andere Teilnehmer von lettischen Studenten, begrüßt und mit nötiger Information ausgestattet. Während der Fahrt zu unserer Unterkunft, bekamen wir gleich den ersten Eindruck von der Stadt. Da unser Hostel Plasis etwas außerhalb des Zentrums lag, hatten wir die Möglichkeit die Stadt nicht nur von der touristischen Seite kennenzulernen, sondern auch aus der Sicht der Einwohner. Die Lage des Hostels war noch insofern günstig, als das Thema des diesjährigen Workshops Brivibas Straße war und genau diese Straße mussten wir tagtäglich auf und abfahren, um zur Universität zu kommen. Dabei sammelten wir wertvolle Eindrücke und Ideen, die sich dann in unserer Abschlussarbeit wiederfanden.

Doch zurück zum Programm. Der erste Tag wurde uns zur freien Verfügung gestellt. So nutzte ich es, um die ersten Kontakte zu anderen Teilnehmern zu knüpfen und gemeinsam die Innenstadt von Riga zu erkunden. Am Morgen darauf wurden wir feierlich im Rathaus empfangen und

in die Gruppen eingeteilt. Die Begrüßungsveranstaltung fand auf der Dachterrasse statt und bot uns eine herrliche Sicht auf die Altstadt und den Fluss Daugva. Am selben Tag starteten auch gleich die ersten Vorträge und Exkursionen. Besonders lobend erwähnen, möchte ich an dieser Stelle den Vortrag von dem Soziologen Viesturs Celmins über die Soziologie des Urban Designs und der öffentlichen Räume in Riga. Ich hoffe er wird weiterhin den Workshop mit seinen Beiträgen bereichern. Durch die Vorträge und Exkursionen in den ersten Tagen sammelten wir viele Informationen über die Stadt. Dabei beeindruckte mich die Vielfalt der historischen Bausubstanz in Riga. Gerade für ein postsowjetisches Land ist es um so erstaunlicher, wie viel von der alten Architektur noch vorhanden ist und wie behutsam die Stadt damit umgeht.

Das Thema des diesjährigen Workshops war also die Brivibas iela (Freedom Way). Diese Straße ist die wichtigste Arterie der Stadt. Sie verbindet die beiden Flussseiten von Riga und durchquert die ganze Stadt. Das Ziel dieses Workshops war es, die Situation dieser Straße zu verbessern. Dazu wurden die Teilnehmer in mehrere Gruppen eingeteilt, um verschiedene Bereiche der Straße bearbeiten zu können. Zudem wurde aus allen Gruppen eine Sondergruppe zusammengesetzt, um die Vorschläge von allen Teams koordinieren und auf ein gesamtstädtischen Maßstab einordnen zu können. Mein Team bestand vorwiegend aus Architekten, was ich zu Beginn sehr bedauerte, doch im Verlauf der Arbeit änderte ich meine Meinung. Eine gemeinsame Basis war vom Vorteil bei soviel Kulturvielfalt und dementspre-



...auf Erkundungstour in der Altstadt



Skybars als Vorschlag für neue Nutzung



Gruppe 4

chend unterschiedlichen Ansichten. Auch wenn wir dabei interdisziplinäre Diskussionen in unserer Runde vermisst haben. Geleitet wurde unsere Gruppe von zwei jungen Architekten, die uns zur Kreativität inspirierten und uns keinerlei Grenzen in unserer Arbeit setzten. Die erste Woche verbrachten wir mit der Analyse der Straße und ihrer unmittelbarer Umgebung. Dabei durchstreiften wir das Gebiet mit dem Fahrrad oder zu Fuß, sprachen mit den Einwohnern, um die Vorteile und Nachteile des Gebietes zu erkunden. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Nationalitäten gestaltete sich als überaus inspirierend und erfrischend. Selten habe ich unter Architekten so viel Verständnis und Sympathie für fremde Ideen getroffen wie hier. Ein großer Verdienst der hervorragender Zusammenarbeit unserer Gruppe ist definitiv unseren beiden Leitern zuzuschreiben. Sie haben es geschafft, die Gruppe als Ganzes zusammenzubringen. So organisierte Zaane Deruma die Arbeit in den ersten Tagen in ihrem Garten und trug dazu bei, dass wir in der entspannten Atmosphäre diskutieren konnten. Abends führten uns unsere beiden Architekten durch die Straßen und Dächer von Riga. Sie offenbarten uns die verborgenen Orte der Stadt und machten uns mit Ihrem Riga bekannt, eine Erfahrung, die mir diese Stadt sehr nahe brachte. Am Ende der ersten Woche wurden dann die ersten Ergebnisse und Gedanken der Gruppen präsentiert. In der zweiten Woche hat unsere Gruppe vorwiegend an der Universität gearbeitet. Dabei waren wir sehr gut mit notwendiger Software seitens der Uni ausgestattet. Sie stellte uns ausreichend Computerplätze und benötigte Programme

wie Photoshop, ArchiCad, Illustrator zur Verfügung. Viele der Studenten nutzten dabei ihre eigene Laptops, die im Computerraum per Wireless Lan mit dem Internet verbunden werden konnten. Überhaupt war die technische Ausstattung sehr gut. Die Freizeit, die wir am Wochenende hatten, wurde mit sehr interessanten und schönen Ausflügen ausgefüllt. Das Open-Air Kunstmuseum in Pedvale begeisterte mich mit überraschend interessanten Kunstobjekten in einer wunderschönen hügeligen Landschaft und die Segeltour am nächsten Tag wird, denke ich von keinem von uns vergessen werden.

An dieser Stelle möchte ich mich an meine Vorgänger anschließen und unsere Organisatorin Evita Serögina für die hervorragende Arbeit bedanken. Sie war immer mit Herz und Seele dabei und hat uns immer unterstützt. Darüber hinaus möchte ich auch meinen Dank an die DAAD aussprechen, die mir diese Teilnahme erst überhaupt ermöglichte. Ohne eure Unterstützung wäre diese wunderbare Erfahrung nicht möglich gewesen. Durch diesen Aufenthalt habe ich viele neue Freunde hinzugewonnen, eine fantastische Stadt kennen gelernt und mich professionell weiter gebildet. Die Zusammenarbeit endet nicht mit dem Workshop sondern geht weiter und so wollen wir in Kürze ein internationales Team aus ehemaligen Teilnehmern zusammenstellen, um an einem Studentenwettbewerb teilzunehmen, was hoffentlich der Beginn wunderbaren Zusammenarbeit sein wird. Vielen Dank!

Mark Kaiser



Abschlusspräsentation



Segeltour